Unsterblicher Mythos

# Trojanischer Sagenkreis

Der Sage nach waren die Römer die Nachkommen der Troianer. Nur wenige von ihnen können nach der Eroberung Troias durch die Griechen die Stadt verlassen und sich auf die Suche nach einer neuen Heimat aufmachen.

### Das Urteil des Paris

Zur Hochzeit von Peleus und Thetis, den Eltern des Achilles, waren alle Götter eingeladen bis auf Eris, die Göttin der Zwietracht. Trotzdem erscheint sie am Tor des Festsaals und wirft einen goldenen Apfel mit der Aufschrift „der Schönsten“ in den Raum. Sofort entbrennt unter den anwesenden Göttinnen ein Streit, wem dieser Apfel gebühre. Daraufhin schickt Zeus Juno, Venus und Minerva zu Paris, einem Sohn des trojanischen Königs Priamos, der aufgrund eines Orakelspruchs bei den Hirten aufwächst. Jede der drei Göttinnen macht dem jungen Mann für den Fall ihres Sieges Versprechungen: Macht, Weisheit oder die schönste Frau der Welt. Paris entscheidet sich für Venus.

Die unterlegenen Göttinnen schwören deshalb, für immer Feinde der Troianer zu sein und schließlich Troia auch zu zerstören.

Daraufhin kommt Paris nach Troia zu einem Wettkampf, aus dem er als Sieger hervorgeht. Er wird als Königssohn erkannt und im Herrscherhaus aufgenommen. Auf einer von seinem Vater befohlenen Fahrt nach Sparta lernt er die Gattin des Menelaos kennen und lieben. Er entführt die schöne Helena in seine Heimat.

### Troianischer Krieg

Dieser Raub wird zum Anlass für den troianischen Krieg, der ein zentrales Ereignis griechischer und römischer Mythologie darstellt. Agamemnon, der Herrscher über Mykene und Bruder des Menelaos, will dieses Unrecht rächen und sammelt in ganz Griechenland edle Männer, um Helena zurückzuholen und Troia zu zerstören. Unter den griechischen Verbündeten befinden sich neben den beiden Söhnen des Atreus auch der schlaue Odysseus, der greise Nestor, der tapfere Achilles, Ajax, usw. Als bei der geplanten Abfahrt aus Aulis kein Wind aufkommt, beschließt Agamemnon, seine Tochter Iphigenie zu opfern. Obwohl sich die Göttin Artemis (röm.: Diana) ihrer erbarmt und sie in einer Wolke nach Tauris bringt, zieht sich ihr Vater den Zorn seiner Gattin Klytaimnestra zu, der so weit geht, dass sie ihn nach seiner Rückkehr aus Troia gemeinsam mit ihrem Liebhaber Aigisth tötet.

Der Kampf gegen die Troianer gestaltet sich für die Griechen sehr kompliziert. Keine Seite kann über die andere triumphieren. Größere und kleinere Kämpfe prägen den Kriegsalltag. Als Agamemnon dem Achilles Briseis, die er erbeutet hat, wegnimmt, bleibt der Peleussohn dem Kampf fern. Allerdings erlaubt er seinem Freund Patroklus, der ihn darum bittet, mit seiner Rüstung zu kämpfen, um die Troianer im Glauben zu lassen, Achill selbst nähme an der Schlacht teil. Der Dichter Homer (8. Jh. v. Chr.) macht diesen Zorn des Achill zum Thema seines großen Epos „Ilias“, in dem er 51 Tage dieses Krieges näher beschreibt. Erst als Patroklus von der Hand des Hektor (Führer des troianischen Heers und Sohn des Priamus) fällt, ist Achill bereit, das Kampfgeschehen wieder aufzunehmen: Er tötet Hektor und schleift dessen Leiche, die er an seinen Wagen bindet, rund um die Mauern Troias. Schließlich gibt er dem flehenden Priamus die Leiche seines Sohnes zurück. Schließlich wird Achilles von Paris getötet, der mit Hilfe des Apollo seine einzig verwundbare Stelle, die Ferse, mit einem vergifteten Pfeil trifft.

Der listige Odysseus, der bereits das die Stadt beschützende Palladion geraubt hat, lässt schließlich ein hölzernes Pferd bauen, in dem sich die besten griechischen Kämpfer verbergen. Das übrige Heer räumt das Lager vor der Stadt Troia und gibt vor, nach Hause abzufahren, bleibt aber auf einer nahen Insel versteckt. Die Troianer verlassen im Glauben von der Abfahrt der Griechen die Stadt, bestaunen das Pferd und beschließen, dieses in die Stadt zu ziehen. Weder Kassandra noch der zornige Laokoon können sie von diesem Vorhaben abbringen, das Pferd wird in der Stadt aufgestellt.

Als alle Troianer schlafen, verlassen die Griechen einerseits das Pferd, andererseits kehren die übrigen Truppen wieder nach Troia zurück: Es beginnt die letzte Schlacht um Troia, die mit der Zerstörung der Stadt und dem Tod der Bevölkerung endet: Nur wenige können sich selbst in Sicherheit bringen und ihr Land für immer verlassen. Unter diesen befindet sich auch Aeneas, der Sohn des Anchises, der mit dem Vater, dem Sohn Askanius und seiner Gattin Creusa, eine Tochter des Priamus, sich mit sieben weiteren Schiffen auf die Suche nach einer neuen Heimat aufmachen.

Der römische Dichter Publius Vergilius Maro (70-90 v. Chr.) beschreibt in seinem Nationalepos „Aeneis“ in 12 Büchern diese Fahrt von Troia bis zur Tibermündung. Diese Reise ist aber geprägt von Rückschlägen und Hindernissen (4. Buch: Dido), bis Aeneas schließlich in Latium eine neue Herrschaft begründen kann. (Siehe Kapitel II).

Die Heimfahrt bzw. Irrfahrt des Odysseus, der sich den Zorn des Gottes Poseidon (röm: Neptun) zuzieht, liefert den Stoff für Homers zweites großes Epos, die Odyssee. In 24 Büchern beschreibt der alte Dichter die vielen Abenteuer (Poyphem, Circe, Sirenen, Skylla und Charybdis, Kalypso, Lothophagen, u.v.a.m.) seines Helden und schließlich dessen Heimkehr nach Ithaka. Dort endet das Epos mit einem ungeheuren Gemetzel unter den Freiern, an denen sich Odysseus für deren Verhalten rächt.